Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 33 (1935)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blutgruppe von vorne herein bestimmt worden sind. Wenn sich nun ein Fall ereignet, wo eine Blutübertragung nötig ist, so braucht nur noch die Blutgruppe des Patienten ermittelt zu werden und dann kann die Neberstragung beginnen. Für diese Bestimmung hat man Präparate, die ersauben, mit einem Tropsen Blutes gemischt, entweder eine Trüsdung zu zeigen, die die Verklumpung anzeigt, oder nicht.

Ein Beispiel soll zeigen, wie dies hergeht. Bei einer überstürzten Geburt einer Mehrzgebärenden sing es nach Ausstohung der Nachzgeburt an heftig zu bluten. Die Gebärnutter war hart. Es zeigte sich, daß beibseitig im Mutterhals tiesgreisende Risse entstanden waren. Tamponade wurde rasch durchblutet und endlich konnte die Blutung durch eine beidseitige Naht gestillt werden; aber die Patientin hatte schon sehr wiel Wlut verloren. Ihr Mann, der zugegen war, erklärte sich bereit, Blut zu spenden; die Blutzgruppensbestimmung zeigte, daß die beiden Eheleute die gleiche Gruppe hatten. Es wurden nun dem Manne zirka 300 ccm Blut aus der Armbene entnommen und in ein Gesäß mit Natriumcitratsösung ssießen gelassen, um Gerinnung zu verhindern. Dann wurde bei der Krau eine Armbene freigelegt, eröffnet und

ein Röhrchen eingebunden. Durch einen Trichter wurde die Blutklöjung eingegossen und während sie sloß, bekam das blasse Geschicht der Frau nach und nach wieder Farbe, sie wurde munterer und schließlich sah sie wieder ganz normal aus. Dem Mann schadete der Blutentzug nicht weiter; wird doch bei einem Aberlaß oft dieselbe und noch größere Blutmengen entzogen, ohne daß Schaden entsteht. Das Blut ersetz sich sehr rasch wieder, denn der Entzug regt die Blutbildung au.
Bei schweren Blutungen in die Bauchhöhle hat man oft auch versucht, das Blut auszusschlichten der ausgese

Bei schweren Blutungen in die Bauchhöhle hat man oft auch versucht, das Blut auszusschöpfen und der Patientin wieder in ihre Beenen einzugießen. Sier ist das Blut ja eigenes, also kommt eine fremde Blutgruppe nicht in Betracht. Auch hier traten aber hie und da Unglücksfälle ein, so daß Viele glaubten, das Blut in der Bauchhöhle z. B. bei Eileiterschwangerschaft habe giftige Eigenschaften anseinommen. Ich glaube, daß das Blut, wenn es frisch ist, wenn also gleich während der Blutung operiert wird, nicht schaden kann; ist es länger in der Bauchhöhle gelegen, so mag es Beränderungen erlitten haben, die es gesfährlich machen.

Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Blutgruppe ist eine Eigenschaft, die dem Menschen angeboren ist; er bringt sie mit auf die Welt. Da er sie von seinen Estern ererbt hat, so muß seine Blutgruppe vom Vater oder der Mutter herstammen. Wenn beide von derselben Gruppe sind, so ist diese auch beim Kinde wirksam. Bei verschiedenen Gruppen der Estern wird meist eine der Gruppen überwiegen. Jedenfalls kann ein Kind nicht einer Gruppe angehören, der keines seiner Estern zugehört. Es wurde nun versucht, bei zweiselschafter Vaterschaft die Vlutgruppe zum Beweis heranzuziehen. Doch ist dieser Beweis nur in wenigen Fällen sicher zu erbringen. Wenn ein Kind weder der Blutgruppe der Wutter, noch der des als Vater Angegebenen zugehört, so der dies nicht der Vater sein. Da aber in Europa etwa 40 Prozent der Menschen der Gruppe Ozugehören, so sind solche Versuche, die Vlutzeigenschaften zur gerichtsichen Feststellung der Vaterschaft heranzuziehen, nicht oft von Ersolg begleitet.



Iahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1934.

	A. Stundymen.	U
1.	Saldo-Bortrag	23.98
2.		2,454. —
3.	63 Neueintritte à Fr. 1	63. —
4.		
т.	Bezug aus Sparhest Kantonalbank Brugg	4,020. —
	Ablauf einer Obligation	2,000. —
5.		,
٠.	Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg	135, 20
	Bins von 6 Obligationen Kantonalbank Brugg	545.30
6.		
٠.	Rückzahlung einer Unterstützung	30. —
	Versicherungsgesellschaft Winterthur	204.30
	Versicherungsgesellschaft Zürich	89. —
7.	Geschenke:	
	Firma Guigoz, Buadens	100. —
	Firma Perfil, Basel	100. —
	Firma Nestlé, Bevey	500. —
	Firma Trutose	100. —
	Verkauf Glücksack	218. —
8.	Porto-Rückvergütung	219.38
	~	
	Total der Einnahmen	10,802.16
	Lotal der Einnahmen	10,802. 16
	_	10,802. 16
	B. Ausgaben.	
1.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen	1100. —
2.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen	
	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen	1100. — 800. —
2.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen	1100. — 800. — 10. 30
2.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstützungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Bentrale für Frauenberuse, Zürich	1100. — 800. — 10. 30 60. —
2.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstützungen Beiträge an Vereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Aarau	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. —
2. 3.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Vereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Aarau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. —
 3. 4. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Vereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Navau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. —
2. 3.	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Vereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Uarau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Kapitalanlagen:	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. —
 3. 4. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberufe, Zürich Bund schweiz. Frauenberufe, Navau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Kapitalanlagen: Einlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. —
 3. 4. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Vereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenbereine, Aarau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Kapitalanlagen: Sinlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. — 3,463. 30 135. 20
 3. 4. 5. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Narau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Rapitalanlagen: Sinlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg Inkauf einer neuen Obligation Kantonalbank Brugg	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. — 3,463. 30 135. 20 2,000. —
 3. 4. 6. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Narau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Rapitalanlagen: Sinlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg Inkauf einer neuen Obligation Kantonalbank Brugg	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. — 3,463. 30 135. 20 2,000. — 117. 45
 3. 4. 5. 7. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Narau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Rapitalanlagen: Sinlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg Inkauf einer neuen Obligation Kantonalbank Brugg Drucksachen Donorare für den Zentralvorstand	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. — 3,463. 30 135. 20 2,000. —
 3. 4. 6. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Vereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale für Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenvereine, Aarau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Kapitalanlagen: Sinlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg Unkauf einer neuen Obligation Kantonalbank Brugg Druckjachen Honorare für den Zentralvorstand Taggelder und Bahnauslagen des Zentralvorstandes	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. — 3,463. 30 135. 20 2,000. — 117. 45 1,050. —
 3. 4. 5. 7. 	B. Ausgaben. 27 Gratifikationen 16 Unterstühungen Beiträge an Bereine und Zeitungen: Schweiz. Frauenblatt Zentrale sür Frauenberuse, Zürich Bund schweiz. Frauenberuse, Narau Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich Beiträge an 5 Sektionen Rapitalanlagen: Sinlage auf Sparheft, Kantonalbank Brugg Inkauf einer neuen Obligation Kantonalbank Brugg Drucksachen Donorare für den Zentralvorstand	1100. — 800. — 10. 30 60. — 20. — 30. — 340. — 3,463. 30 135. 20 2,000. — 117. 45

A. Einnahmen.

	Fr.				
9. Reisespesen und Taggelder: Uebe	ertrag 9,235.45				
Revisorinnen nach Schinznach und Zürich	79.30				
Uebersetzer an der Generalversammlung	65. —				
Dr. Bick, Protokoll und Honorar	. 131. —				
Reisespesen der Präsidentin	. 56.45				
do. Aktuarin	29.70				
do. Rassierin	. 53. 70				
do. Bizepräsidentin	23.05				
1 6	. 14.50				
10. Porti, Telephon und Mandate:					
Präsidentin	. 225.75				
Aktuarin	81.50				
Raffierin	. 52.60				
Nachnahmen und Mandate der Kassierin					
11. Krankenkassebeiträge für über 80jährige Mitglie	eber 360. —				
12. Betriebsspesen und Verschiedenes	. 75.—				
Total der Ausgal	ben 10,801.02				
Bifanz.					
~	10.000 10				
Total Einnahmen	. 10,802.16				
Total Ausgaben	. 10,801.02				
Rajjabejta	and1.14				
Vermögensbestand per 31. Dezember 193	4.				
Raffabestand	1.14				
0 DY 1 1 0Y 6	. 15,500. —				
Sparheft der Aarg. Kantonalbank	3,550.10				
	otal 19,051, 24				
Vermögens-Vergleichung.					
Bermögen pro 31. Dezember 1933	. 19,495.58				
Bermögen pro 31. Dezember 1934	. 19,051.24				
Berminderi	ing 444.34				
Schingnach = Dorf, ben 31. Dezember 1934.					
	~ 03 ~(i				
Die Zentraskassierin: Frau Bausi.					
Geprüft und richtig befunden:					
Schingnach = Dorf, ben 21. März 1934.					
Die Revisorinnen:					

Frau Schaub, Ormalingen. Frau Erny, Rothenfluh.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wie in der Februar Beitung bereits be-kannt gegeben, findet unfere diesjährige Delegierten- und Generalversammlung in Freiburg statt und zwar am 24. und 25. Juni.

Infolge langer Krankheit unterzeichneter Bräsidentin ist uns leider ein Fehler unterlaufen, daß wir die Einsendung betr. Anträge für die Generalversammlung in der März-Nummer nicht erschienen ließen. Wir möchten die Mitglieder herzlich ersuchen, den Fehler zu entschuldigen und verlängern wir die Frift bis zum 1. Mai.

Alle Mitglieder möchten wir ersuchen die beiden obgenannten Tage zu reservieren, denn in dieser schweren Zeit ist ein Zusammenhalten

aller mehr denn je nötig.

Die Sektionspräsidentinnen möchten wir bitten, neueintretenden Mitgliedern mitzutei-Ien, daß die Brosche erst verabsolgt wird, wenn die Aufnahme des Mitgliedes in der Zeitung publiziert ift. Ferner werden uns jo viele Batente zugesandt zum Zwecke der Ausrichtung von Gratifikationen wenn noch gar nicht 40 Jahre Praxis vorbei find, wir können erst ausbezahlen, wenn das Datum des Patentes übereinstimmt. Es geht einsach nicht an, im März Gratifikationen auszubezahlen, wenn erst im November des laufenden Jahres 40 Jahre Praxis vorüber sind. Also bitte klärt doch die Mitglieder diesbezüglich auf.

Bu allen Auskünften find wir immer gerne bereit. Neue Mitglieder find uns herzlich will-

fommen.

Mit follegialem Gruß:

Für den Zentralvorstand:

Die Brafibentin: M. Marti. Wohlen (Aarg.) Tel. 68. Die Sefretärin. B. Günther, Windifch. Tel. 312.

3. 3t. Rheinfelben

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder:

Frau Roja Wälti, Zollbrück (Bern). Frt. Louije Feuz, Lanterbrunnen (Bern). Frau Wellauer, Horn (Thurgau). Frau Kräuchi-Wilfchi, Bäriswil (Bern). Kri. Elisabeth Grütter, Bern. Mme. Burdet-Jaccard, Genf. Sig. Lomazzi-Foletti, Bosco-Lugano. Fran Bijchof, Goldach (St. Gallen). Frl. Ida Martin, Füllinsdorf (Baselland). Fran Byß, Dullifen (Solothurn). Fran Schmuß, Boll (Bern). Fran Fricker, Malleray (Bern). Frau M. Kuchen, Studen (Bern). Frau Wullschleger, Aarburg (Aargau). Mme. Julia Steinmann, Carouge (Genf). Frau Scherrer, Niederurnen (Glarus). Mile. M. Marcuard, Laufanne (Waadt). Frau Einer-Hößli, Glarus. Mme. Wohlhausen, Romont (Freiburg). Frl. Rutishauser, Münchwisen (Thurgau). Frau Keßler, Siebnen (Schhwyz) Frau Küng-Lang, Mühlehorn (Glarus). Frau Meier, Unterehrendingen (Aargau). Frl. Dina Schmid, Solothurn. Frl. Chriftine Conrad, Sils-Domleschg (Grbb.). Frau Schaad, Lommiswil (Solothurn). Mlle. Grosjean, Bevair (Neuenburg). wille. Grosjean, Bevair (Neuenburg). Fran Keel, Rebstein (St. Gallen). Fran Würsch, Emmeten (Nidwalden). Fran Keiser, Luzern.
Fran Benkert, Igels (Graubünden). Fran Ross Bühler, Kirchberg (St. Gallen). Fran Leuenberger, Uhigen, Bern.
Schwester Mina Probst, Schönenwerd,

Mlle. Victorine Pittet, Echallens (Waadt). Fr.1. Emma Hoch, Lieftal (Baselland). Fr.1. Emma Hoch, Lieftal (Baselland). Frau Probst, Finsterhennen (Bern). Frau Steiner, Nieder-Gerlasingen (Solothurn). Frau Weber, Wangen (Zürich) Frau Kunz, Worb (Bern).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Mina Studer, Oberbuchsiten (Soloth.). Frau Mathilde Renner, Bürglen (Uri). Mme. Schai, Leysin (Waadt).

Gintritte:

432 Frau Frieda Marggi, Lenk i. Simmenstal (Bern), am 14. März 1935. 10 Frl. Fanny Schriber, Buonas-Kisch (Zug), am 22. März 1935.

Frl. Anny Schieß, Cham (Zug), am 22. März 1935. Frl. Hedy Bürfi, Sptingen (Baselland), am 25. März 1935.

Frl. Kathr. Rogenmoser, Ober = Aegeri (Zug), am 2. April 1935.

Seien Sie uns herzlich willfommen!

Die Rrantentaffetommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präfidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeigen.

Schon wieder bringen wir Ihnen die traurige Nachricht vom Hinschiede von vier lb. Kolleg-innen Nach langer Krankheit starb im Alter von 77 Jahren, den 15. März 1935,

Frau Goswiler

Bifchofegell, geftorben in Malters (Lugern). Den 20. März, unerwartet rasch, an den Folgen eines Schlaganfalles, unsere lb., langjährige Kassiererin

Frl. Emma Kirchhofer

im Alter bon 66 Jahren.

Den 23. März 1935, ebenfalls nach langer Krantheit, Frau Kathr. Beusch

in **Räfis:Buchs**, 62jährig. Den 25. März, im hohen Alter von 92 Jahren,

Frau Wyß

bon Winterthur.

Wir bitten Sie, den lieben Verstorbenen ein treues Andenten zu bewahren.

Die Rranfenfaffetommiffion in Winterthur.

Fräulein Emma Rirchhofer †

Fräulein Emma Kirchhofer, unsere langjährige, gewiffenhafte Kaffierin, ift nicht mehr unter uns. Um 20. März ist unsere liebe Kollegin nach längerer Krankheit und doch allzufrüh von uns geschieden.

Emma Kirchhofer hatte das Amt als Raffierin der Bebammen-Arankenkaffe mährend 23 Jahren inne und behütete diefelbe auf das Gewiffenhafteste und mit großer Singabe. Selbst das Bundesamt ließ anläglich der letten Revision am 18. Februar letthin durch Berrn Stammbach, Raffen-Revifor, für ihre gewiffenhafte und langjährige Arbeit beftens danken.

Auch wir sprechen an diefer Stelle der lieben Verstorbenen nochmals den wärmsten und aufrichtigsten Dank aus für die treue Singabe, mit welcher sie stets ihres Amtes waltete und werden ihr stets ein treues Andenken bemahren.

Die Krankenkaffe-Rommiffion und die Settion Winterthur.

Betrieberechnung

Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins Bom 1. Januar bis 31. Dezember 1934

Einnahmen.

m!i.r!.s. m !! "		
Mitglieder-Beiträge:		
für 1934 . Fr. 37,259.—		
rückständige		
für 1933 . " 120.—		
vorausbezahlte "		
	Fr	37,579. —
	0.	0.,0.0.
Erfat f. Bundesbeitrag 742.—		
Ersat f. Bundesbeitrag		
(Wöchnerinnen) Fr. 100.—	11	842. —
60 Eintritte à 2 Fr		120. —
Bußen und Krankenscheine.	"	
	"	254.50
Bundesbeitrag Fr. 4,640. 50		
Staatskasse		
Graubünden " 19. 20		
Staatstaffe		
Zürich " 83. —		
assa Enlan		4,744.70
	"	1,111.10
Rückerstattungen	"	81.60
Zinsen vom Post=		
check Fr. 11.35		
Zinsen vom Depo=		
fitonhoft 170 05		
Zinsen vom Spar=		
heft " 166.—		
Zinsen vom Re=		
fervefonds " 1,962.30	,,	2,310.60
Rückerstattungen, Borti		880, 50
	**	000. 50
Sonstige Einnahmen:		
La Sage-femme	",,	300
Seschenke:		
Hrn. Dr. Gubser,		
Mianus 300		
Firma "Berna"		
Wändlenklan		
Münch'buchfee " 200. —		
Firma Galactina		
Belp , 100. — Firma Trutose		
∃ürich " 100.—		
Eine Kollegin " 40. —	"	740. —
	"	
Frrtumlich eingegangene Bei-		
träge	"	4. 38
Rapitalbezüge	"	6,138.35
Saldo pro 1. Januar 1934 .	"	4,608.34
Tatal San (1:	_	
		58,603.97
Total der Ausgaben	" 5	3,520. 10
Galla auf 1 Sanuar 1025 S	7.4	E 009 07
Saldo auf 1. Fanuar 1935 g	Fr.	5,083.87
Saldo auf Post=		
check Fr. 5,014. 21		
Oaffa : 60 66		
Fr. 5,083. 87		
<u> </u>		

Ausgaben.
Krankengelder:
10,690
tage à 3 Fr. Fr. 32,070. —
1594 Arankentage
à Fr. 1.50 . " 2,391. — Fr. 34,461. —
Wöchnerinnen=
gelder " 3,039.—
Stillgelber " 300.— " 3,339.—
Zurückbezahlte Beiträge und
Krantengeld , 99.63
Verwaltungs-Kosten:
Honorar des
Vorstandes. Fr. 2,100. —
Herr Dr. Bick,
Delegierte, Re=
visoren " 366.95
Kassenüber=
gabe(1.X.34) " 112.35
Krankenbesucher=
innen , 122.60 , 2,701.90
Uebertrag Fr. 40,601.53

	Uebertraa	Fr.	40,601.53		
Schreibmaterial "	73. 80	-	,		
Drucksachen					
(Statuten) . "	926. —				
Depotgebühr . " Uebersetzung der	26. 30	1			
Statuten ins					
Italienische . "	25. —	,,,	1,051.10		
Borti			1,130.67		
Telephon, Zeitungen	20	"	95. 50		
Kapitalanlagen .		,,,	10,299.25		
Zinsen	r'	"	162.05		
Mobilienkonto (Büc		-	180. —		
Total der	Ausgaben	Fr.	53,520.10		
Vermö	geusauswe	is.			
35 Obligationen		Fr.	45,000. —		
Depositenheft		"	11,154.65		
Sparkaffenheft "	. "1001	"	5,700.10		
Saldo pro 31. Dezem Postcheck . Fr.	ber 1934:				
Rassa	69. 66		5,083.87		
Vermögen am 31. A		Tr	66,938. 62		
Vermögen am 31. T		ηι.	62,302. 19		
Vermehrung			4,636.43		
, 0					
Kempttal, den Die Kassi	31. Dezem ierin: Fra				
Die Unterzeichnete Rechnung geprüft, B und richtig befunden.	lelege und	die Titel	vorliegende verglichen		
Rempttal, den		025			
stemptiut, ben					
			rinnen: puner.		
	Frau				
	0	PCI			
Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1934.					
Rechnung der "Schwe	eizer Hebai	mme'	' pro 1934.		
		mme'	' pro 1934.		
Gin	nahmen.	~.			
Ein: Abonnements der Ze	nahmen.	Fr.	5,340.70		
Eins Abonnements der Ze Inferate	nahmen. itung .	Fr.			
Ein: Abonnements der Ze	nahmen. itung .	Fr.	5,340.70 5,224.95		
Eins Abonnements der Ze Inferate Erlös aus Adreffen .	nahmen. itung .	Fr.	5,340.70 5,224.95 75.—		
Ein: Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen . Zins vom Sparhest	nahmen. itung Total	Fr.	5,340.70 5,224.95 75.— 147.60		
Eint Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen . Zins vom Sparhest	nahmen. itung	Fr. " " Fr.	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25		
Einsubonnements der Ze Inserate Erlöß aus Abressen Zins vom Sparhest Aus	nahmen. itung	Fr. " " Fr.	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25		
Eint Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen . Zins vom Sparhest	nahmen. itung Total gaben. ng	Fr. " " Fr.	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25		
Eint Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen . Zus der Zeite Für Druck der Zeitu Für Drucksachen . Provision 15 % der Zeitungstransport un	nahmen. itung Total gaben. ng	Fr. " " Fr.	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75		
Eint Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen. Zins vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Druckschen. Provission 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei	nahmen. itung Total gaben. ng	Fr. " " Fr.	5,840.70 5,224.95 75.— 147.60 10,788.25 5,185.— 163.50		
Eint Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen . Zins vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Drucksachen . Brovisson 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei .	nahmen. itung Total gaben. ng	Fr. " " Fr. "	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20		
Abonnements der Ze Inserate	nahmen. itung Total Fotal gaben. ng Inferate 1d Borto	Fr. " "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. —		
Einer Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen Zeichs vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Drucksachen . Brovisson 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei . Honorare: Redaktion . Zeitungskommission Speien und Taggest	nahmen. itung Total Fgaben. ng Forierate 1d Porto	Fr. " " Fr. "	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. —		
Eint Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen Zeitüs aus Adressen Zeitu Zür Druck der Zeitu Zür Druckschen 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei . Hodation . Zeitungskommission Spesen und Taggelf Zürich, 4 Mitglied	nahmen. itung Total gaben. ng Inferate 1d Porto ber nach er	Fr. " "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. —		
Einer Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen . Erlös aus Adressen . Zus Für Druck der Zeitu Für Druckschen . Brovision 15 % der Zeitungstransport un der Druckerei . Hodation . Zeitungskommission Epesen und Taggelb Zürich, 4 Mitglied Epesen und Taggelb Mutalien.	nahmen. itung Total gaben. ng Inferate 1d Porto ber nach er	Fr. """"""""""""""""""""""""""""""""""""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. —		
Abonnements der Ze Inserate	nahmen. itung Total Total gaben. ng Inferate ab Porto cer nach er an die	Fr. """ """ """ """ """ """ """ """ """ ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80		
Einer Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen . Erlös aus Adressen . Zus Für Druck der Zeitu Für Druckschen . Brovision 15 % der Zeitungstransport un der Druckerei . Hodation . Zeitungskommission Epesen und Taggelb Zürich, 4 Mitglied Epesen und Taggelb Mutalien.	Total gaben. ggaben. ggaben. ng Inferate ab Borto cer nach er an die	Fr. """"""""""""""""""""""""""""""""""""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. —		
Tint Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Inserate Erlös aus Abressen. Inserates der Zeiturs der Zeitursür Druck der Zeitursür Drucksachen Prodision 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei Hedaktion Scitungskommission Spesen und Taggelb Zürich, 4 Mitglied Spesen und Taggelb Redisorin Fessen an den Redisorin In zwei Einsenderinn Borto der Redaktorin	nahmen. itung Total Fgaben. ng Inferate 1d Porto Inferate Infer	Fr. "" Fr. "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40		
Eint Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Adressen. Erlös aus Adressen. Eins vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Drucksachen Frodision 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei. Honorare: Redaktion Zeitungskommission Seitungskommission Beitungskommission Epesen und Taggeld Fürich, 4 Mitglied Epesen und Taggeld Redisorin Epesen an den Redisun zuesen und Taggeld	Total gaben. gaben. griferate do Porto an die an die an die an die	Fr. "" "Fr. "" "" "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60		
Tint Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Inserate Erlös aus Abressen. Inserates der Zeiturs der Zeitursür Druck der Zeitursür Drucksachen Prodision 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei Hedaktion Scitungskommission Spesen und Taggelb Zürich, 4 Mitglied Spesen und Taggelb Redisorin Fessen an den Redisorin In zwei Einsenderinn Borto der Redaktorin	nahmen. itung Total Fgaben. ng Inferate 1d Porto Inferate Infer	Fr. """"""""""""""""""""""""""""""""""""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40		
Tint Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Adressen. Zus der Seins vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Druckschen. Prodisson 15 % der Zeitungstransport ur der Druckerei. Honorare: Medaktion. Zeitungskommission Spesen und Taggelb Jürich, 4 Mitglied Spesen und Taggelb Redisson.	nahmen. itung Total gaben. ng Inferate 10 Porto an die or ien Total	Fr. "" "Fr. "" "" "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60		
Eint Abonnements der Ze Inserate . Erlös aus Adressen. Zuscher Zeites aus Adressen. Zuscher Zeites der Zeite Zür Druck der Zeite Zür Druckschen . Brovisson 15 % der Zeitungstransport un der Druckerei . Honorare: Redaktion . Zeitungskommission Aboisson und Taggelb Zürich, 4 Mitglied Spesen und Taggelb Mevisorin . Spesen und Taggelb Mevisorin . Spesen an den Nevisun zwei Einsenderinn Porto der Redaktorin Porto der Rassiererin	nahmen. itung Total Fgaben. ng Snjerate id Borto cor nach er an die ren Total	Fr. """ Fr. """ """ """ """ """ """ """ """	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65		
Tin Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Zusten Zeitungstanden. Prodisson 15% der Zeitungstransport ur der Druckerei. Hedation Zeitungstransport ur der Druckerei. Hedation Zeitungskommission Spesen und Taggelb Aevisorin. Spesen und Taggelb Revisorin.	nahmen. itung Total Fgaben. ng Inferate 10 Porto Inferate 10 Porto Inferate 11 Inferate	Fr. """ Fr. """ """ """ """ """ "" "" "" "" "" "" "	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65		
Einer Abonnements der Ze Anserate Erlös aus Abressen. Zuscher Seins vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Druckschen. Zuschen Krovisson 15 % der Zeitungstransport ur der Druckerei. Hedation. Zeitungskommission Spesen und Taggelb Jürich, 4 Mitglied Spesen und Taggelb Nevisorin. Spesen an den Nevisun zwei Einsenderinn Porto der Rassiererin Porto der Rassiererin Porto der Rassiererin Die Ausgaben betrag	Total Some nach men. Total Fan been. Total Total Total Total Tan d. Total	Fr. """ Fr. """ """ Fr. """ """ Fr. """	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65		
Tin Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Adressen. Zusten Zeitungstansen in der Arith der Arissen an den Kedifung Arith der Rassiererin Arith der Rassiererin Borto der Rassiererin Brie Ausgaben betrag Mehreinnahmen	nahmen. itung Total Fagaben. ng Inferate ib Porto cor nach er Total Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang.	Fr. """ Fr. """ Fr. "" Fr. "" Fr. " Fr. "	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 1,0,788. 25 8,920. 65 1,867. 60		
Einer Abonnements der Ze Anserate Erlös aus Abressen. Zuscher Seins vom Sparhest Aus Für Druck der Zeitu Für Druckschen. Zuschen Krovisson 15 % der Zeitungstransport ur der Druckerei. Hedation. Zeitungskommission Spesen und Taggelb Jürich, 4 Mitglied Spesen und Taggelb Nevisorin. Spesen an den Nevisun zwei Einsenderinn Porto der Rassiererin Porto der Rassiererin Porto der Rassiererin Die Ausgaben betrag	nahmen. itung Total Fagaben. ng Inferate ib Porto cor nach er Total Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang. Lang.	Fr. """ Fr. """ Fr. """ Fr. """ Fr. ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 10,788. 25 8,920. 65 1,867. 60 5,028. 51		
Tin Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Zus der Zeitungstangen. Zus der Druck der Zeitungstransport ur der Druckerei Abondare: Abondar	nahmen. itung Total Fagaben. ng Inferate ib Porto an die an die Total La n z. ngen en an 1934	Fr. """ Fr. """ Fr. "" Fr. "" Fr. " Fr. "	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 1,0,788. 25 8,920. 65 1,867. 60		
Tin Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Adressen. Zusten Zeitungstansen in der Arith der Arissen an den Kedifung Arith der Rassiererin Arith der Rassiererin Borto der Rassiererin Brie Ausgaben betrag Mehreinnahmen	nahmen. itung Total gaben. ng Inferate 1d Porto an die or an die Total fan 3. ngen en aur 1934	Fr. """ Fr. """ Fr. """ Fr. """ Fr. ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 1,678. 25 8,920. 65 1,867. 60 5,028. 51 6,896. 11		
Ting Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Zus Türd der Zeitre Türd der Zeitre Türdsachen Prodision 15% der Zeitungstransport un der Druckerei. Honorare: Redaktion. Zeitungskommission Spesen und Taggeld Zürich, 4 Mitglied Spesen und Taggeld Redisorin. Spesen und Kaggeld Redisorin Der Kedaktorin Versen und Kaggeld Redisorin. Spesen und Kaggeld Redisorin Der Redaktorin Porto der Rassiererin Vorto der Rassiererin Vorto der Rassiererin Verweiter Unstageben der Rassiererin Verweiter Unstageben der Rassiererin Verweiterinnahmen der Verweiterinnahmen. Vermögen am 1. Fann Herein Verweiterinnahmen der verweiterinnahmen der verweiterinnahmen der verweiterinnahmen der verweiteren der verweiteren der verweiteren verweiteren der verweiteren de	nahmen. itung Total gaben. ng Inferate 1d Porto an die or an die Total fan 3. ngen en aur 1934	Fr. """ Fr. """ Fr. """ Fr. """ Fr. ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 10,788. 25 8,920. 65 1,867. 60 5,028. 51		
Tine Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Für Druck der Zeitut Für Druckschen Frodissen 15 % der Zeitungstransport un der Druckerei Hedaktion Zeitungskransport un der Druckerei Hedaktion Zeitungskommission Hedaktion Zeitungskommission Hedaktion Aeitungskommission Hedaktion Kedaktion Aeitungskommission Hedaktion Aeitungskommission Hedaktion Hedisorin Fessen und Taggeld Kedisorin Keissen Kedaktion Kespesen und Taggeld Kedisorin Kespesen und Taggeld Redisorin Kespesen und Taggeld Redisorin Hedisorin Beis Antiglied Beis Einnenherin Borto der Redaktorin Horto der Redaktorin Borto der Redaktorin Borto der Rassisserin Bis Die Einnahmen betrag Mehreinnahmen Bermögen am 1. Janu Herabsehung der drei scheine Volksbank benauf 500 Fr. Bermögen am 31. De	Rohmen. itung Total Fgaben. ng Inferate id Borto Inferate	Fr. "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 1,867. 60 5,028. 51 6,896. 11 1,500. — 5,396. 11		
Ting Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Zus Türk der Zeiter Türk der Zeiter Türksen. Für Druck der Zeiter Türksen der Zeiter Türksen. Frodision 15% der Zeitungstransport un der Druckerei. Hedaktion Zeitungskommission Spesen und Taggeld Zürich, 4 Mitglied Spesen und Taggeld Pressen und T	Rohmen. itung Total Fgaben. ng Inferate id Borto Inferate	Fr. "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 1,867. 60 5,028. 51 6,896. 11 1,500. —		
Tine Abonnements der Ze Inserate Erlös aus Abressen. Für Druck der Zeitut Für Druckschen Frodissen 15 % der Zeitungstransport un der Druckerei Hedaktion Zeitungskransport un der Druckerei Hedaktion Zeitungskommission Hedaktion Zeitungskommission Hedaktion Aeitungskommission Hedaktion Kedaktion Aeitungskommission Hedaktion Aeitungskommission Hedaktion Hedisorin Fessen und Taggeld Kedisorin Keissen Kedaktion Kespesen und Taggeld Kedisorin Kespesen und Taggeld Redisorin Kespesen und Taggeld Redisorin Hedisorin Beis Antiglied Beis Einnenherin Borto der Redaktorin Horto der Redaktorin Borto der Redaktorin Borto der Rassisserin Bis Die Einnahmen betrag Mehreinnahmen Bermögen am 1. Janu Herabsehung der drei scheine Volksbank benauf 500 Fr. Bermögen am 31. De	Total gaben. ggaben. ggaben. ggaben. ggaben. ger nach er . an die or . total fan 3. tgen . en . ar 1934 didicti	Fr. "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	5,340. 70 5,224. 95 75. — 147. 60 10,788. 25 5,185. — 163. 50 783. 75 685. 20 1,600. — 200. — 194. 40 58. 80 10. — 16. 40 13. 60 8,920. 65 1,867. 60 5,028. 51 6,896. 11 1,500. — 5,396. 11		

Vermögensbestand.

Drei Anteilscheine Volksbank 1,500. -Kantonalbank laut Sparheft Fr. 2,875. 90 Raffenfaldo 20, 21

Total Fr. 4,396.11

Muri, 31. Dezember 1934.

Die Kaffiererin: A. Whß=Ruhn.

Vorliegende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft, mit famtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden. Bern, 31. Januar 1935.

> Frau Dengler=Buß. E. Ingold.

vereinsnachrichten.

Settion Margau. Unfere Frühlingsver sammlung findet Donnerstag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, im "Sonnenblick" in Baden statt. Nebst den üblichen Traktanden sind die Delegierten zu wählen für Freiburg.

In verdankenswerter Weise hat uns Herr Dr. Stierlin, Franzenarzt, trog Unterbrechung der Sprechstunde, einen Vortrag zugesagt. Loh-nen wir deshalb diese Mühe durch recht zahlreiches Erscheinen.

Der anläglich der Generalversammlung in Aarau verwechselte Hut ist an Frau Küchler, Hebamme in Muri, zu senden. So etwas kann ja passieren, trop alkoholfreiem Restaurant! Also auf frohes Wiederschn, Ihr lieden Kol-

leginnen, im idyllisch gelegenen, historischen Baden. Der Borstand.

Settion Appenzell. Wir laden unfere Mitglieder ein zum Besuch der Frühjahrsbersamm-lung, Montag den 6. Mai 1935, im Gasthaus "zum Rößli" in Trogen. Beginn 1 Upr. Referent: Herr Dr. Riederer in Trogen. Thema: Blutungen vor, während und nach der Geburt.

Der Referent klärt in seinem Bortrag ein wichtiges Gebiet unserer Berufsarbeit ab, so daß zu erwarten ift, daß sich möglichst viele Kolleginnen zu dieser Bersammlung einfinden werden, umso mehr, da Trogen als Versamms lungsort eine zentrale Lage besitzt.

Für den Borftand : M. Chriften.

Settion Bern. Bei gahlreicher Beteiligung fand unfere Bereinssitzung am 3. April statt. Es wurden Anträge gestellt für die Generals versammlung. Einen sehr interessanten Vorstrag hielt uns herr Dr. Groß, Kinderarzt. Er referierte über die häufigsten Migbildungen beim Rinde.

Dem Referenten sprechen wir an dieser Stelle nochmals unseren verbindlichsten Dank aus und hoffen, ihn später wieder einmal zu

Unsere nächste Vereinssitzung sindet Ende Mai statt, das Datum folgt in der Mai-Nr. Der Vorstand.

Settion Bafelland. Es diene unferen werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere dies= jährige Frühjahrsversammlung ausnahms-weise Montag den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum "Falken" in Lieftal statfinden wird.

Traktanden: Appell; Berlesen des Protofolls; Bortrag von Herrn Dr. Stut, Chefarzt der Beil= und Pflegeanstalt Sasenbuhl= Liestal; Delegierten = ? "3'obe"; Berschiedenes. Delegierten = Wahl; gemeinsames

Der Herr Referent wird über das Seelenleben der schwangeren Frau zu uns sprechen, wir hoffen des interessanten Themas wegen auf zahlreiche Beteiligung.

Der Borstand.

Seftion Bajelftadt. Unferen Mitgliedern gur Kenntnis, daß wir am 24. April, nachmittags 4 Uhr, im Frauenspital eine Bersammlung

abhalten werden, da wir wichtige Besprechungen haben. Wir erwarten recht zahlreiches Erscheinen, da wir hoffen, unsere wiedergene= sene Zentralpräsidentin, Frl. Marti, begrüßen zu dürfen.

Mso auf Wiedersehen am 24. April. Für den Borftand: Frau Albiez.

Sektion Glarus. Hauptversammlung bom 20. März 1935 im Hotel Schweizerhof, Glarus. Werte Kolleginnen!

Mit heute stehen wir am Beginne eines neuen Bereinsjahres, und möchte ich kurz einen Rückblick werfen auf das verflossene Jahr.

verflossene Vereinsjahr warf keine Das großen Wellen, und fann somit als ein fehr ruhiges bezeichnet werden. Die Bereinstätigkeit war eine ganz normale. Der Hauptanlaß bildete die in Burich stattgefundene Delegiertenversammlung. Es beteiligten sich sieben Mitglieder unserer Sektion. Im weitern fanden statt drei Bersammlungen und ein Ausflug ins Klöntal. Jedoch ließ die Beteiligung immer wieder zu wünschen übrig. Der Vorstand erledigte die Vereinsgeschäfte in 4 Sitzungen. Wenn auch die Beteiligung unserer Bersamm= lungen nicht immer gut ist, so ist dies ja lediglich unserem Berufe zuzuschreiben. Dennoch hoffe ich, daß jede Kollegin soviel Bereins interesse besitzt, und wenn möglich an den Bersfammlungen erscheinen wird. Mit diesem sammlungen erscheinen wird. Bunsche schließe ich den diesjährigen Bericht, und wünsche allen Kolleginnen ein glückliches Berufsjahr.

Die heutigen Traftanden sind:

1. Verlefen des Protofolls. 2. Rechnungsablage. 3. Jahresprogramm, Ausstlug. 4. Einsund Ausstritte, Wahlen. 5. Allställiges. 6. Vorstrag von Frl. Marti, Zentralpräsidentin.
Unsere Hauptversammlung war ausnahmss

weise fehr gut besucht. Unsere eifrige Brafidentin verlas den gut verfaßten Jahresbericht, was wir ihr aufs beste verdanken.

Die Traktanden nahmen einen raschen Berlauf. Jahres- und Kassabericht, sowie Pro-tokoll wurden einstimmig gutgeheißen. Die Wahlen gaben etwas mehr Arbeit. Leider konnte unsere liebenswürdige Präsidentin, fonnte Frau Weber, aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr bewogen werden, das Zepter weiter zu führen. Sie hat für endgültig ihr Präsidium niedergelegt. Wir danken ihr noch herzlich für ihre große Arbeit, die sie für den Berein in den vielen Jahren geleistet, und wünschen ihr von Herzen wieder völlige Genesung. Als Präsidentin konnte gewonnen werden unsere lang= jährige Kassierin Frau Jakober, Glarus. Ebenfalls verdanken wir ihre geleistete Arbeit aufs beste. Als Kassierin wurde gewählt Frau Hebeisen, Glarus, als Beisitzerin Frau Weber. So bleibt unsere alte Prafidentin doch noch im Borstand tätig. Berglichen Dank Allen für Entgegenkommen.

Um drei Uhr wurden wir noch mit dem Besuche von Frl. Marti überrascht. Sie hielt uns einen Bortrag, wie sich Hebammen unter einander verhalten sollten. Wir verdanken der Frl. Marti recht herzlich ihre Worte, und hoffen sie wieder einmal in unserm schönen Ländchen begrüßen zu dürfen.

Beiter verlebten wir noch ein Stündchen der Gemütlichkeit. Ein gutes "Zabig" war unfer Abschluß der Tagung. Um sechs Uhr verabschiedeten wir uns, auf ein frohes Wiedersehn im schönen Monat Mai.

N.B. Leider konnten unsere ältesten Mitglieder aus Krankheitsrücksichten die Bersammlung nicht besuchen. Es wurde ihnen ein Blumenstrauß zugesandt, mit dem Wunsche baldiger Genesung.

Als Neueintretende fonnte Frl. Stuffi, Linthal, aufgenommen werden.

Mit kollegialem Gruß: Die Aftuarin: Fran Saufer. Settion Solothurn. Unsere nächste Berssammlung findet statt am 23. April im Restaurant "Disteli" in Olten-Hammer. Herr Dr. Aerni, Francenarzt, hat uns in

zuvorkommender Weise einen Vortrag zugesagt. Auch wird uns bei dieser Versammlung Frau Ackeret, unsere Präsidentin der Krankenkasse, befuchen, um über die neuen Statuten gu iprechen.

Es ist für jede Kollegin sehr lehrreich, einen richtigen Cinblick, gerade in diese Sache zu bestommen, darum follte kein Mitglied dieser Bersammlung ohne wichtigen Grund fernbleiben.

In Februar wurde uns wieder ein liebes treues Vereinsmitglied, Frau Stuber in Lohn, durch den Tod entrissen. 46 Jahre lang hat sie den Beruf mit Liebe und treuem Pflicht gefühl, unter manchmal sehr schwierigen Berhältniffen, die ja gang besonders in früheren Zeiten, wo man noch kein Telephon und Auto fannte, einer Landhebamme nicht erspart wurden, ausgeführt.

Wir werden der lieben Berftorbenen ein treues Andenken bewahren.

Also auf Wiedersehen am Dienstag nach Oftern in Olten-Sammer.

Der Borftand.

Settion Schaffhausen. Unsere letzte Ber- sammlung fand am 28. März in Schaffhausen statt, an der wir die Ehre hatten, unsere verehrte Zentralpräsidentin, Frl. Marti, in un-jerer Mitte begrüßen zu können. Die üblichen Traktanden, wie Berlesen des Protokolls und der Jahresrechnung, waren bald erledigt und auch die Wahl des Vorstandes brachte die Gemitter nicht in Aufregung, sie fiel im Sinne der Bestätigung aus. Die Unterzeichnete, die nun seit einer Reihe von Jahren dem Borstand angehört, hat zwar ihre Rücktrittgedan= ten den übrigen Vorstandsmitgliedern bekanntgegeben, doch fand sie außerordentlich schwer= hörige Ohren. Für nächstes Jahr hofft sie dann aber zuversichtlich, daß sich aus der Reihe der Mitglieder eine Kollegin finden wird, die ihr das Amt abnimmt. Erfreulicherweise war die Versammlung diesmal gut besucht, was wohl seinen Grund darin hatte, weil die Anwefenden hofften, von Frl. Marti Bunftiges über die Alters-Renten hören zu fonnen. Leiber war dies nicht der Fall, da die diesbezügs-lichen Bestrebungen auf Widerstand stoßen. Wir glauben aber doch, daß es nichts als Billigfeit ware, wenn den Hebammen, die im Dienst ihrer Sache alt geworden sind, eine bescheidene Alters-Rente ausgerichtet würde. Das lette Wort in dieser Sache ist noch nicht gefallen, und damit wir die nötigen Unterlagen wegen den Wartegeldern haben, bitten wir alle Kolleginnen, die Sohe ihres Wartgeldes unserer Bräfidentin Frau Hangartner in Buchthalen raschmöglichst zu melden. Wir wollen dann sehen, was wir weiter in dieser Sache tun können. Nach Abwicklung des ge-tem Krankenlager ist am 23. März Fran

schäftlichen Teils fand der Verkauf des Blücksackes statt, zu welchem Anlaß sich erfreulicher= weise noch eine Anzahl Säste eingefunden hatten. Der Inhalt der Päckli, die zu 50 Rp. und 1 Fr. verkauft wurden, fand helle Besgeisterung, so daß bald vollständiger Ausvers tauf gemeldet werden mußte. Allen Kollegin-nen, namentlich aber unserer rührigen Präsidentin, die es sich nicht nehmen ließ, einen ganzen Haufen recht brauchbarer Dinge zu ftiften, sei für ihre Beiträge herzlich gedankt. Rein minderer Dank gebührt aber auch den Abnehmern der verschiedenen Ueberraschungen. Unserer Kasse hat die Stärkung ordentlich wohl getan.

Mit follegialen Grüßen:

Frau Brunner.

Settion St. Wallen. Unfere lette Berfammlung vom 21. März war sehr gut besucht. Wir alle sind aber auch sehr auf unsere Rechnung gekommen, denn Herr Dr. Koller, Oberarzt der Entbindungs-Anstalt, hat uns einen flotten und intereffanten, lehrreichen Vortrag gehalten über Blutungen vor und während der Geburt und deren Behebung. Ganz speziell sprach Herr Doktor über Infusionen und Transfusionen, welches letztere Kapitel uns ganz besonders wertvoll war, da die Infusion in Form von sterilen Tutofusin-Ampullen, die seit einiger Zeit im Handel sind, so auch im Privathausshalt ohne irgend welche Umstände leicht auss geführt werden kann. Damit kann der Frau eine eventuell sehr notwendige Hilfeleistung gegeben werden, die sie einen durchgemachten größeren Blutverlust besser ertragen läßt. Herr Dr. Koller sprach auch erklärende Worte über die Bluttransfusion wie sie in den Spitälern durchgeführt wird und schon so mancher Frau das Leben gerettet hat. Alle Kolleginnen von Stadt und Land folgten den verftändlichen Ausführungen mit großem Interesse und nahmen auch die Gelegenheit wahr, noch allerlei Fragen zu stellen auf die Serr Dottor gerne Antwort gab. Wir verdanken Doftor gerne Antwort gab. Wir verdanken Herrn Dr. Koller auch nochmals an dieser Stelle den Bortrag beftens.

Bevor unser Referent erschien, besprachen wir noch die laufenden Traktanden, wobei zu erwähnen ist, daß wir an die Generalver-sammlung keine Anträge zu stellen haben.

Unsere nächste Versammlung sindet statt nach der Osterwoche am 2. Mai, Donnerstag, um 2 Uhr im Spitalkeller. Es wird dies-mal wieder unsere Kassierin in Tätigkeit treten mit der Einziehung des Jahresbeitrages, auch fteht die Delegiertenwahl auf der Traktandenlifte. Wie immer hoffen wir auf ein recht zahlreiches Erscheinen und freuen uns auch auf ein wenig Zeit zum Plaudern. Also nicht versgessen, Donnerstag den 2. Mai!

Die Aftuarin: Schw. Poldi Trapp.

K. Beusch, Hebamme, Räfis, gestorben und am 26. März in Buchs beerdigt worden, wobei ihr eine große Anzahl Hebammen das Ge-leite gaben. Fran Beusch war dreißig Jahre Hebamme und seit der Gründung unserer Sektion Mitglied derselben. Sie war eine stille, tiesveranlagte, pflichtgetreue Bebamme und uns allen eine liebe Kollegin, die wir gerne in freundlicher Erinnerung behalten. Beusch selbst hatte keine Kinder und läßt einen betagten Gatten, der selbst leidend ist, zurück. Nachdem sie letzten Herbst den Beruf nicht mehr ausüben konnte, dachten wir noch nicht an eine so schnelle Auflösung, doch versielen ihre Kräfte in letzter Zeit derart, daß der Tod als Erlöser zu ihr kam.

Sie ruhe in Frieden.

Sektion Zürich. Unsere Monatsversamm-lung vom 26. März war ziemlich gut besucht. Unschließend an die Traktanden hielt uns Herr Dr. med. Pauli, Kinderarzt, einen sehr gut verständlichen Vortrag über die Ernährung des Neugeborenen und über das Stillen. Mit Intereffe folgten wir gerne feinen Ausführ= ungen und danken Herrn Doktor auch an dieser Stelle nochmals verbindlichft.

Am 30. April 1935, 14 Uhr nochmals in der Universitäts-Frauenklinik im großen Sörfaal, findet unsere Montsversammlung statt, verbunden mit dem letzten Serienvortrag, ge-halten von Herr Dr. med. Gubser über: Die Schmerzlinderung unter der Geburt. (Inhalations-Narkose, intravenöse und rektale Nartofe, Hypnotica, Lokalanafthefie). Da diefer Bortrag für uns Hebannen ein ganz neues Gebiet ist, hoffen wir, daß sich nochmals eine große Anzahl unserer Kolleginnen vereinigen wird, um fo dem Berrn Referenten für feine Mühe zu danken.

Wegen unserer Bluestfahrt im Mai teilen wir den Kolleginnen mit, daß wir dann per Rarte einladen werden, wann die Fahrt stattfindet.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Die Bedeutung der Sausentbindungen.

Nach Frau Anna Conti, Leiterin der Reichsfachschaft Deutscher Bebammen, Berlin, im Deutschen Merzteblatt.

Durch den Erlag des Preußischen Innenministeriums bom 6. Dezember 1934 haben viele, nicht nur Laien, sondern gerade auch Aerzte begonnen, die Frage einer Nachprüfung zu unterziehen, ob das Dogma von den unbebingt besseren Erfolgen der Anstaltsentbindung, das jahrzehntelang unwidersprochen hingenommen wurde, zu Recht besteht. Außer der Prüfung dieser Frage aber lohnt

sich auch die Brüfung derjenigen, ob die frei-praktizierende Hebamme noch eine Daseinsberechtigung hat oder nicht. Prof. Labhardt, angeführt von Geller in der "Monatsschrift für Geburtshilfe und Synafologie", Septem=

alon-Pud

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Caesar & Loretz, Zweigniederlassung, Leitung: Hans Gelfert, Zürich 5, Limmatstrasse 45

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

berheft 1934, hat die freipraktizierende Bebamme als "ein Stud Mittelalter" bezeichnet, das am besten durch Förderung der Unftaltsentbindung überwunden werden könne. Ganz dieselbe Auffassung herrschte in den angelsächsischen Ländern dis vor kurzem alls gemein, während die wirklich sachkundigen Areise dort jett beginnen, eine völlig gegenteilige Meinung zu vertreten.

Denn soweit die vorliegenden wissenschaftlichen Arbeiten Schlüffe zulaffen, fann ange-

nommen werden:

- 1. daß die Hausentbindung ebenso gute Erfolge hat wie die Anstaltsentbindung,
- 2. daß Länder mit hoher Zahl von Unftaltsentbindungen eine hohe mutterliche Sterblichkeit haben.
- 3. daß maßgebend für die Erfolge die Tüchtigfeit der hilfeleistenden Bersonen, Argt und Sebamme, ift, nicht die Zusammenlegung in, wenn auch noch jo luguriösen Unftalten,
- daß die Folierung jeder einzelnen Gebäsenden im eigenen Heim Anstedung ber hindert; wenn auch eine oder die andere Mutter bei schlechten Berkehrsverhältniffen ftirbt, die in der Anstalt dem Leben erhalten bliebe, so scheint dies durch die grö-Bere Infektionsmöglichkeit in der Anstalt kompensiert oder überkompensiert zu sein. Much fann eine schädliche Bielgeschäftigkeit im Sause weniger stattfinden,
- daß die gut ausgebildete Bebamme, unter staatlicher Aufsicht stehend, mit Kranken nicht zusammenkommend, nicht ein Stück überlebtes Mittelalter, sondern im Gegenteil ein Schut für Mutter und Rind ift. Darauf hinzuweisen ist auch, daß die heilige

Stunde der Geburt von Mann und Frau gemeinschaftlich erlebt werden sollte, daß ein Kind ein Baterhaus haben sollte, daß die Einzelbetreuung der Mutter im Sause eine andere sein kann, die Belehrung über die Wartung ihres Kindchens ebenfalls eine andere. Nichts Befferes tann zum Schluß gefagt werden als das, was der New-Norker amtliche Untersuchungsausschuß gesagt hat — in den Bereinigten Staaten, wo nur für die Unftalts= entbindung geworben, die Sausentbindung und die Hebamme verachtet wurden, wo man mühselig jett versucht, ein Sebammenwesen aufzubauen, um die Müttersterblichkeit zu fenten —: Die größere Sicherheit gegenüber Infektionen bei der Hausentbindung muß leiden= schaftlich verfochten und bekanntgegeben werden!

Daß dagegen Entbindungen bei der placenta praevia, bei Eklampfie, höheren Graden versengten Beckens, schweren Allgemeinerkrankuns gen in Anstalten gehören, ist wohl selbstverständlich.

Effen wir zu viel Salz?

Bon S. Frant.

Der moderne Mensch kann sich ohne den Zusatz von Salz zu seinen Speisen kein schmackhaftes Gericht vorstellen. Aber er benützt es fast ausschließlich als Gewürz, ohne zu ahnen, welch außerordentlich wichtige Rolle das gewöhnliche Kochsalz, von den Chemikern als Natriumchlorid (NaCl) bezeichnet, im Haushalt des tierischen und damit auch des

menschlichen Körpers spielt.
Die Rolle ist doppelter Art. Neben wohlstuenden Wirkungen sann Salz, zumal wenn im Uebermaß genossen, auch höchst schädliche zeitigen, ja unter Umständen zum Tode führen.

The hinreichenden Salzgehalt ist ein ge-junder Körper nicht denkbar. Der Magen wäre gar nicht in der Lage, eine genügende Wenge Pepsin zur Verdanung der Speisen zu erzeugen. Wichtiger aber noch sind die Aufgaben, die das Kochsalz in den Geweben und vor allem im Blute zu erfüllen hat. Die Wände der Zelle ebenso wie die der roten Blutförperchen und der Blutgefäße bestehen nämlich aus dünnen Häutchen, welche die Eigen-schaft besitzen, zwar dem Wasser, nicht aber mineralischen Salzen den Durchgang zu gestatten. Man nennt diese Eigenschaft Osmose. Die osmotischen Fähigkeiten der Häutchen er höhen sich, wenn sich auf ihrer einen Seite Wasser, auf der anderen aber gelöste Salze befinden. Das ist außerordenklich bedeutsam. Findet sich nämlich genügend Salz, so erhalten die Zellen alle die Flüssigieteit, deren sie bes dürsen, wenn sie nicht eintrodnen und damit absterben sollen. Ohne genügenden Waffergehalt wären auch die roten Blutkörperchen nicht in der Lage, ausreichend Sauerstoff aufzu-nehmen. Ift anderseits der Salzgehalt in den Geweben und im Blut zu hoch, so dringt übermäßig viel Wasser in die Zellen, diese schwellen an und fönnen zerplaten.

Es liegt auf der Hand, daß der Körper seisnen Salzbedarf aus oder mit seiner Nahrung dectt. Daher müffen Menschen, die an zu hohem Säures, insbesondere an vermehrtem Salzjäuregehalt des Magensaftes leiden, hins sichtlich der Salzaufnahme sehr vorsichtig sein, gegebenenfalls sich des Salzgenuffes völlig enthalten. Das gleiche gilt bei zu hohem Bluts druck, eben wegen der oben geschilderten osmo-tischen Wirkung des Salzes. Allerdings ist völlige Enthaltsamkeit von diesem Gewürz nur erforderlich, wenn in Berg oder Niere frankhafte Erscheinungen auftreten, der Vetressenden fründigen Kopfschmerzen leidet oder schon in vorgerücktem Alter steht. Auch für an Wasserückt Leichende ist Salz höchst schönlich. Sat man doch berechnet, daß der Körper für jedes Gramm Salz, das ihm zugeführt wird, fast einen halben Liter Waffer benötigt, um jenes in Löfung zu halten.

Man braucht also zwar nicht der Ansicht der ausgesprochenen Salzseinde beizupflichten, die den Stoff geradezu für ein Gift erklären, das uns früh altern mache, indem Salzablagerunsgen in unseren Blutgefäßen und Gelenken ers folgen, das Katarrhe und Rheuma verschlims mere, an zahlreichen Nierens und Magenleiden die Schuld trage und auch die Nerven ungünsstig beeinflusse. Aber man darf doch wohl sagen, daß der moderne Mensch, und insbesondere auch der Deutsche, im allgemeinen zu viel Salz zu sich nimmt, jedenfalls mehr, als für fein Wohlbefinden unbedingt erforderlich wäre. Jedenfalls würden zahlreiche Menschen, die beispielsweise an Kopfschmerzen und schlechtem Befinden leiden, ohne recht zu wissen, wo die Ursache davon zu suchen ist, sich wohler fühlen, wenn sie weniger Salz verzehrten.

Bang ohne Salg dürfte unfer Körper aller= dings wohl kaum auskommen. Dagegen spricht auch nicht der Umstand, daß Bölker wie die Eskimos, die meisten Indianerstämme und zahlreiche Eingeborene von Afrika, Indien und Sibirien den würzigen Stoff geradezu verabscheuen. Auch die großen Rinderherden in den Bereinigten Staaten und ebenso bas englische, für den Markt fett gemachte Vieh erhalten niemals Salz.

Der Mensch nimmt das Salz als seiner Nahrung zugesetztes Gewürz oder unmittelbar aus den Lebensmitteln, soweit diese salzhaltig sind, zu sich. Da erhebt sich die Frage, welche Nahrungsstoffe von Natur aus am reichsten an Kochsalz sind. Sehr viel findet sich im roben Fleisch, besonders wenn es noch blutig ift, dann auch, so seltsam es mancher Sausfrau scheinen mag, in Gemüsen wie Spinat, Kohl, Blumenkohl, Linsen und Radieschen. Weniger enthalten die Kartoffeln und die meisten Getreidearten, von denen 3. B. Haser als fast völlig salzarm zu gelten hat. Die mei= ften Bemufe liefern übrigens das Salz nicht allein unmittelbar, sondern in Form von ans deren alkalischen Chloriden, die der Körper dann in Kochsalz umwandelt. Salzhaltig find übrigens ferner Milch — und damit Butter und Rafe — und endlich noch Gier.

Wenn der Salzgehalt aller der genannten Nahrungsstoffe auch keineswegs gering zu sein braucht, so merken wir doch davon nichts, wohl weil unsere Zunge sich im Laufe der Zeit vollfommen daran gewöhnt hat. Ja, wir haben das Bedürfnis nach stärkerer Reizung unserer Geschmacksnerven und fügen unseren Speisen daher noch bestimmte Kochsalzmengen als Würze hinzu. Die Menge schwankt natürsich je nach den Umständen, doch glaubt man sie im Durchschnitt bei uns auf 12 bis 14 g,



Unsere neue, patentierte Leibbinde

aletta

ein bedeutender **Fortschritt**

in der Konstruktion von Leibbinden, vermeidet die grossen Fehler bisheriger Leibbinden, deren Gummi mehrfach zerschnitten und wieder zusammengesetzt werden musste.

Unverletztes Gummigewebe

Vollste Stützkraft von unten nach oben gerichtet

Behaglichkeit und Sicherheit sind die Gefühle beim Tragen unserer

Patent-Saletta-Leibbinde

Unverbindliche Ansichts-Sendungen für 3 Tage. Kein Kaufzwang! Sie kaufen nur, was Ihnen passt.

Preise bis Grösse 90 = Leibumfang 105 cm

Hebammen erhalten Rabatt

Erstklassige Materialien und beste Schweizerarbeit garantieren für Haltbarkeit und Zweckmässigkeit Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, ev. Bezugsquellen-Nachweis durch die

Leibbinden- und Corsetfabrik Walter Kundt, Elgg (Zürich)



Umstandsbinde mit 2 seit-lichen Einsätzen bis 30 cm erweiterbar. — Später als Normalbinde zu tragen

mithin etwa einen Splöffel voll, per Kopf und Tag annehmen zu können.

Um zu entscheiden, ob diese Menge zu groß oder vielleicht auch nicht ausreichend ist, haben wir zu bedenken, daß der Körper Nahrungs-stoffe aufnimmt, um einen Ersatz für verlorene Substanz zu bekommen. Das gilt auch bom Salz, und wir muffen daher unterfuchen, wieviel Salz unfer Körper täglich mittels der Nieren und der Schweißdrüsen ausscheidet. Die Aerzte schätzen diese Mengen auf etwa 12 bis 14 g, mithin auf fast genau die Menge, die wir, wie oben gezeigt, unserem Organismus wieder zusühren. Dabei wurde allerdings der Salzgehalt der ungefochten Lebensmittel nicht berücksichtigt, und es ist auch keineswegs gesagt, daß die wissenschaftlich ermittelten Mengen gerade die dem Körper am zuträgslichten sind. Diese Frage läßt sich auch schwer untskeiden der Aben üben die gemeinte Moner entscheiden, da eben über die gunftigste Menge die Ansichten noch fehr auseinander gehen. Go erklären französische Aerzte einen halben Teelöffel voll Salz täglich für durchaus aussereichend, und in der Tat nehmen die Frans zosen, wie übrigens alle Sudlander, nach unferem Geschmad recht wenig Salz zu sich.

Jedenfalls steht seit, daß übermäßiger Salzgenuß recht nachteilig sich auswirken kann, wenn auch schon allerlei dazu gehört, einen Menschen mittels des genannten Stoffes zu töten. Um dies Ziel zu erreichen, dürste etwa ein halbes Pfund ersorderlich sein. Die Wissenschaft kennt jedenfalls zwei Fälle, in denen erwachsene Personen die genannte Menge auf einmal zu sich nahmen und alsdald starben. In einem Falle ergab die Leichenöffnung, daß der übermäßige Salzgenuß zu einer akuten Brightschen Krankheit und damit zum Tode geführt hat. Sin halbes Pfund Salz genügt auch, wie Tierversuche bewiesen haben, um ein ausgewachsens Schwein zu töten.

Unfichtbare Strahlen.

Ein jeder von uns kennt den Regenbogen, diese farbige Naturerscheinung auf einer sonnenbeschienenen Regenwosse, die durch die Brechung oder Spiegelung der Sonnenstrahlen an den Regentropfen entsteht. Das Sonnenslicht ist also nicht mehr "weiß", wie man sich allgemein auszudrücken pslegt, sondern wird in bestimmte Farben, wie Kot, Drange, Gelb, Grün, Blau, Indigoblau und Violett, den Regenbogenfarben, zerlegt. Dieses sog. Spektrum, das mit dem bloßen Auge Auge wohrzunehmen ist, besitzt aber noch zu beiden Seiten darüber hinausgehende Farben hzw. Strahsen, die sür uns nicht sichtbar sind, und die nur durch das Spektroskop ermittelt werden können. Diese darüber hinaus, "jenseits" (ultra) liegenden Strahsengruppen bezeichnet nan als Ultravioletistrahsen (bei Strahsen in Richtung über das sichtbare Violett hinaus) und als Ultrarots oder InfrarotsStrahsen (bei Ertahsen in Richtung über das sichtbare und biologische Wirkungen auszuhlen berwägen

Wirfungen auszuüben vermögen.

Wir wissen also, daß die Sonne ultraviolette und ultrarote Strahlen aussendet. Die erstgenannte Art ist sür den menschlichen Orzganismus von allergrößter Bedeutung; wissen wir doch durch die Forschung der letzen Fahrezehnte, daß sie lebenswichtig sind. Sie sind deshalb lebenswichtig, weil eins unserer wichtigsten Organe, die Hauf ist ausgerer wichtigsen der ist und segen die heißen ultraroten Sonenstrahlen, sie reguliert auch die Körperwärme; sie nimmt Luft, Licht und Feuchtigsteit auf und gibt sie wieder ab. Sie sammelteilserigsen, sie sist und Krantsende Krantseitserreger, sie ist some sied auf und Ausgangstür sür alles, was sich auf und in

ihr abspielt. Die entgiftende Wirkung der ultravioletten Strahlen kann nun diese fördernde Funktionen der Haut wirksam unterstügen, sie kann auch das Eindringen schädlicher Krankheitskeime in die Haut verhindern, indem sie sie widerstandsfähig macht.

Die ultravioletten Strahlen der Sonne find bekanntermaßen am stärksten im Hochgebirge, besonders bei Gletscherwanderungen, wo sie hier den befannten Gletscherbrand, eine Sautrötung, die vielfach zur Ablösung der Haut führt, erzeugen. In der Ebene dagegen ver-spüren wir kaum noch diese Strahlen, da sie von dem Staub und Dunst und von anderen Stoffen absorbiert (aufgeschludt) werden. Ja, man hat sogar festgestellt, daß sie kaum noch durch das gewöhnliche Fenstergsas hindurchsgehen, so daß nach Ansicht maßgebender Fachsärzte in unseren Wohnräumen praktisch eine biologische Finsternis herrscht. Daraus ist zu ersehen, daß gang besonders in den Wintermonaten und an all den anderen von Sonne armen Tagen der Aufenthalt gefundheits= schädigende Wirkungen nach sich ziehen muß, da hier die sehr gering vorhandenen ultra-violetten Strahlen der Sonne überhaupt gar nicht in die Räume gelangen. Auf Grund diefer Erkenntnis baute man in höhergelegenen Gegenden und im alpinen Hochgebirge Sanatorien und Erholungsheime, weil man der Annahme war, daß die ultravioletten Strahlen in diesen Regionen nicht mehr vom Staub und Dunft absorbiert werden würden. Diese Erwartungen wurden erfüllt. Und bald darauf erfuhr die Welt die Kunde von Heilungen Tuberkulofer und ähnlich Erkrankter durch diese ultravioletten Hochgebirgsstrahlen. Fetzt wußte man auch: Wenn es der Technik gelänge, ein Silfsmittel zu schaffen, daß erstens die störenden Sitzestrahlen, die in reichstem Mage naturgemäß auch in den Hochgebirgs=



Biomalz

As emplohenes au sürliches Kräligungund

Arten, Rokusvaleskergen, Blatarme und Bedasster

Biomas Persones. Unersterkunde, Magere, Visabertun

Persones. Unerhebertuk in anternete und Bedasster

Persones. Unerhebertuk in anternete und Bedasster

Persones. Unerhebertuk in anternete und Bedasster

Wirkt so gut

Weil kauin

Jenossen

Schott im Blut

Schott im Blut

Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, das jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

strahlen vorhanden sind, auszuschalten imstande wäre, zweitens die Intensität der ultravioletten Strahlen erhöhen und drittens die Behandlung an jedem beliebigen Ort der Erde ermöglichen konnte, — dann wäre der Menschheit ein hygienisches Rüstzeug von nicht zu unterschätzender Bedeutung an die

Sand gegeben.

Das zunächst Unwahrscheinliche gelang! Und wieder war es die Technik, eine deutsche Ersindung, die die Welt aushorchen ließ. Im Jahre 1905 glückte es dem Physiker Richard Küch in Hanau nach langen und mühsamen Berfuchen ein Berfahren zu finden, den fproden Vergkriftall, der in rohem Zustande auch Quarz genannt wird, zu glasklaren Stücken zu schmelzen und aus diesen Stücken unter Berwendung eines besonderen Spezialrefletverweinen genes verweinen Derzinkeiter vors die heute schon zu einem Begriff gewordene fünstliche Höhensonne zu schaffen. Und zwar wurde in dieses neu gefundene Duarzrohr eine geringe Menge Duecksilber eingebracht, das zur Lichtausstrahlung angeregt wurde. Durch diesen Quarzbrenner traten dann in hochkonzentrierter Form die für das menschliche Auge unsichtbaren, aber biologisch wertvollen ultravioletten Strahlen heraus, die durch einen Spezialreflettor Richtwirfung bekamen.

Diese Großtat hat dann in den folgenden 30 Jahren bis zu ihrer heutigen Vollendung unzähligen Menschen der ganzen Erde die erhoffte Seilung und Linderung ihrer Leiden gebracht; gibt es doch heute kein anderes Mittel der Technik, das in so reichem Mage diese Strahlen auszusenden vermag. Dabei hat man festgestellt, daß die Intensität der Söhensonne um ein vielsaches stärker als jene der Sonne selbst ift. Es genügen demzufolge auch nur ei-nige Minuten Bestrahlung, um den gewünsch-

ten Erfolg herbeizuführen.

Da, wie bereits furz erwähnt, die ultra-

violetten Strahlen der Sonne besonders in den höheren Regionen des Gebirges merkbar werden, hat man die Quarzlampe in Anbetracht ihrer bedeutsamen Wirkung als "fünst-liche Höhensonne" bezeichnet. Damit wollte man andeuten, daß ihr die gesundheitsfördernden Kräfte innewohnen, wie man fie der Sochgebirgssonne zuspricht. Infolge der leichten Rötung und guten Durchblutung der Haut, die durch eine einige Minuten dauernde Bestrahlungsdauer ereicht wird, wird eine gute Allgemeinwirkung auf den Organismus ausgeübt, wodurch viele Krankheiten, so Tuber-kulose, Skrosulose, Stosswechselkrankheiten, fuloje, Strofuloje, Stoffwechjelfrantheiten, Herzleiden, Rachitis, Hauftrantheiten, Jichias, Erfältungserscheinungen und viele andere mehr geheilt und gunftig zum Abklingen gebracht werden fönnen.

Ein großer Teil unserer Mitmenschen, die fich nicht eine längere Erholungsreise ins alpine Hochgebirge leiften können, besuchen heute die Sprechstunde des Arztes, um sich hier, oder auch bei Vorhandensein einer eigenen Söhensonne im Heim die nötige Kraftreserve für den vorausliegenden Existenzkampf zu holen. Die Zeit wird aber nicht mehr fern sein, daß die Höhensonne zu den selbstverständlichen Dingen jedes einzelnen, wie 3.B. heute Automobit, Teleson und Radio, zählen wird, da die Bers breitung besonders in den letzten Jahren ers hebliche Fortschritte zu verzeichnen hat.

Damit wäre in furzen Konturen einige Unwendungsmöglichkeiten der unsichtbaren ultravioletten Strahlen gestreift, die, durch menschlichen Willen diktiert in geordnete Bahnen gelenkt, in der Technik und Wissenschaft zum Fortschritt, in der Medizin und Heilkunde als fünstliche Höhensonne zum Segen der Menschheit gereichen fonnen.

Jng. Frit S. W. Loewe.

Das nervoje Rind.

Bon Dr. W. Schweinsheimer.

Das nervöse Kind ist die Sorge der Eltern. Aber die nervösen Eltern sind die Ursache des nervösen Rindes.

Nicht immer. Krankheit und Leiden können den Boden vorbereiten, auf dem hochgradige Nervosität, rasche Nervenüberreizung des ju-gendlichen Körpers zur Ausbildung gelangen. Schwächzustände nach Insektionskrankheiten, namentlich nach Grippe, das Vorgandensein von Wucherungen im Nasenrachenraum, Raschitis und andere Ursachen verminderter körs perlicher Widerstandsfähigkeit ziehen auch bas Nervensystem in Mitleidenschaft. Befferung tritt ein nach Behebung des Leidens, Bersichwinden der Schwäche, Entsernung der Wus cherungen.

Die meisten nervösen Rinder find indes frank. Sie find falsch erzogen. Aerztliche und erzieherische Einwirkung berühren sich also hier aufs engste, wie so oft in der Kinderheilfunde oder beffer in der Kindergefundheitsfürsorge. Der Arzt, der ein nervöses Kind heilen foll, muß sehr oft Erzieher sein: Erzieher der

Das Kind fann nicht schlafen. Es ist abends zu erregt. Es muß Licht beim Einschlafen haben. Die Muter muß seine Hand halten, bis es fest eingeschlasen ist. Es kann nur einschlafen, wenn das Kindermädden, wenn die Großmutter im Zimmer schläft. Es wacht und rust sonst studenlang. Es ist nervös.
Das Kind fann nicht essen. Es verträgt

diese Speisen nicht, jene nur mit Zucker, diese nur mit Sack, jene nur abends, diese nur mittags. Es kann nur ruhig beim Essen nur nur nur mittags. Es kann nur ruhig beim Essen Benn nan ihm eine Geschichte erzählt. Wenn es dere mit dem Ereisel inielt Sansk alle es dabei mit dem Kreisel spielt. Sonst gibt es Aufregung, das Kind wird blaß, es erbricht sich. Das Kind ist nervös.

Immer dieselbe

Welches Jahr, welche Jahreszeit es sei, die Guigozmilch erleidet keine Veränderung: Sie bewahrt den ganzen Reichtum der besten Greyerzermilch und ihre Zusammensetzung bleibt, dank der sorgfältigen Spezialherstellung, immer dieselbe.

Das Kind mit



Milch ernähren heisst, ihm während der ganzen Zeit und wo es auch sei, eine Nahrung unveränderlich

reich an Nährstoffen und zuverlässiger Zusammensetzung

sichern, d. h. eine Nahrung, deren Regelmässigkeit diejenige der Entwicklung des Organismus beeinflusst so, dass dieser kräftig und in seinen Funktionen wohl ausgeglichen, bald einwandfrei beweist, dass



das Wachstum fördert.

Greverzer Pulver-Milch

Für die stillende Mutter nur Kaffee Hag!

Warum? Coffein geht in die Muttermilch über. Wie manche Störung im Befinden des Säuglings ist auf unmässigen Kaffeegenuss der Mutter zurückzuführen!

Abgesehen davon, dass Coffein auch sonst häufig kontraindiziert ist, werden Sie schon aus diesem Grunde allen werdenden und stillenden Müttern den coffeinfreien und völlig unschädlichen Kaffee Hag empfehlen!

> Proben und Literatur kostenlos durch KAFFEE HAG A.-G., FELDMEILEN

Kosmetik-Beruf Kurse für Kosmetik

selbständiger aussichtsreicher Frauen-Beruf.

Neuzeitliche Ausbildung mit Diplom als Spezialisten für individuelle Haut-, Gesichts- und Schönheitspflege. (Nur Einzelausbildung, keine Massenkurse.) Anfragen an Spezial-Institut für erstkl. Körperpflege, Basel, Hardstr. 125, Tel. 41.653 1826

1815

Das Kind erschrickt vor allem. Es hat Angst vor der Dunkelkeit. Kann nicht allein im Licht muß Zimmer bleiben. dunkeln Das brennen. Sonst bekommt es Angstzustände, Krampfanfälle. Die Gewitter erschreckt es, daß

es am ganzen Leibe zittert. Es ist zu nervös. Das Kind kann nicht —, es verträgt nicht —, es ist zu nervös usw. ins Unendliche.

In Wirklichkeit könnte das Rind fehr wohl. Es kann schlafen. Kann effen. Fürchtet sich nicht. Es ist nicht nervös.

Das Kind ist ein von unverbrauchten Energien sprühender Organismus. Es will Luft= gefühle erringen. Seine Energie sucht es da durchzuseten, wo es die wenigsten Unluftge-fühle findet. Seine Luftgefühle geraten aber teilweise in Widerspruch mit dem, was für die Umwelt exträglich, was zuweilen für seine ei= gene Besundheit gut ift. Es muß lernen, diefe Unluftgefühle innerlich überwinden.

Er foll Das muß schon der Säugling. Er soll nachts ruhen. Soll während dieses Zeitraumes feine Nahrung bekommen. Warum? Der Mutter halber. Sie muß schlafen und ruhen. Die stillende Mutter soll neue Kraft sammeln. Des Kindes halber. Wagen und Darm sollen eine Pause halber. Wedgen ind Datin sollen eine Pause haben. Die Unterbrechung der regelmäßigen Fütterung paßt dem Säugling nicht. Er empfindet Unlusigefühle. Schreit. Die Nerven der Mutter oder die schwächeren des Vaters verfagen, aus Ungeduld, aus Bedes Vaters verlagen, aus Ungeville, nus ver forgnis, aus falschem, falsch angebrachtem Mitleid. Das Kind bekommt Nahrung. Der Borfall wiederholt sich einige Male. Jeht ist das Kind gewiß, durch Geschrei seinen Willen durchzusehen. In der Beurteilung der Eltern und unvernünftiger Umgebung gilt es sept als der Verlagen. Verlagen gilt es jeht als so nervöß, daß es seine Nahrungspause nicht

vertragen kann, daß es vor Nervosität stram= pelt.

Man muß das von vornherein abstellen. Das Kind darf nachts nichts zu trinken betommen. Die Nerven der Eltern muffen einige Nächte aushalten. Dann weiß das Rind: es bekommt keine Nahrung, auch durch Schreisen und Strampeln nicht. Da das Kind in der Regel klüger ist als die Eltern, gibt es dann sofort nach. Schreit nicht mehr. Hat keinen Hunger mehr. Schläft die Nacht hindurch. Es ift nicht mehr nervös.

Das Kind darf nicht absichtlich erschreckt werden. Das ist keine Abhärtung, sondern eine dumme Brüstierung, deren Folgen fehr schlimm sein können. Furcht ist nicht zu ersregen. Drohungen mit Maßnahmen, die nicht ausgeführt werden, oder nicht ausgeführt werden können, überschlagen sich selbst. Das hastige, unruhige Leben der Umwelt ist vom Kinde fernzuhalten. Die Ernährung soll sich von Eiweifüberlastung, scharfen Gewürzen von Ciweifüberlaftung, scharfen Gewürzen fernhalten. Schlaf und Ruhe müffen reichlich dargeboten werden. Sexuelle Reizung auch im frühesten Leben ist zu vermeiden. Und wenn der Knirps einmal zur Schule geht, ist forperliche Bewegung besser als eifriges Tummeln des Beiftes

des Geises. Andere Einwirkungen auf das Nerven-spstem, Schmerzen, seelische Erlebnisse, Ent-täuschungen usw. lassen sich nicht fernhalten. Seelische und nervöse Abhärtung wird ein solches Freisein von Widerständen gar nicht solches Freisein von Widerstanden gar und wünschen können. Nicht Fernhaltung aller Schädlichkeiten ist auch nur wünschenswert, sondern die richtige Anleitung zur seelischen Verarbeitung. Selbstbeherrschung der Eltern und Erzieher. Unterdrückung eigener nervöser

Entgegenkommen Regungen, gleichmäßiges helfen auch dem aufgeregten Kinde am sicher= ften, Nervenruhe zu bewahren und zu er= langen. Es ist wichtig, das Selbstvertrauen des Kindes am richtigen Plate zu stärken. Nichts ist versehlter, als bei jeder Gelegenheit das Selbstbewußtsein des Kindes herabzudruden, fünstlich ein Minderwertigkeitsgefühl zu züchten. Kindlicher Wille ist nicht mit Gewalt zu brechen, sondern durch Ueberzeugung und so-gisch in geordnete Kanäle zu leiten. Wo Ner-vosität der Eltern ein Kind gar nicht zur Rube kommen läßt, kann eine Berpflanzung in andere Umgebung oft rasch und gute Er-solge zeitigen. Der größte Fehler, der began-gen werden kann, ist es, in Gegenwart des ndes von seiner "Nervosität" zu sprechen, gleichgültig, ob das Kind nervös ist oder Rindes von feiner nicht. Der Reigung des Kindes, sich als beherrschender Mittelpunkt nicht nur seiner eigenen kleinen Welt, sondern auch der Umgebung zu fühlen, wird hier in verderblicher Weise Vorschub geleistet. In Gegenwart eines Kindes wird man nur in ganz bestimmter, heilpädagogischer Absicht von seiner Krankheit sprechen. Das Bedauern und Mitgefühl, das sich sosort auf das nervös bezeichnete Kind richtet, wird mit am besten dazu beitragen, es nervös zu machen, auch wenn es das gar nicht ist. Das Kind mit seiner umfassen Vita-lität merkt augenblicklich, wie vorteilhaft es unter Umständen sein kann, sich in eine Krankheit zu flüchten. Von der Nervosität der Rinder in deren Beisein nicht zu sprechen, wird ganz besonders dazu beitragen, die Erscheinung der "nervösen" Kinder seltener wers den zu laffen.

Sehr geehrte Hebamme!

Da wo Muttermilch fehlt:

erst Galactina Hafer-, Gerstenoder Reisschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

Galactina Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

Galactina 2 mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, raschzubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

1802

Gute Verdauung -

gute Gesundheit!

Sift für Ihren ganzen Organismus von großer Wichtigkeit, daß Ihre Verdauung in Ordnung ift, d. h., daß der Stuhlgang regelmäßig und normal erfolgt.

Es muß unbedingt darauf geachtet werden; benn Nachlässigfeit tann ihre Gesundheit und

Lebensfreude untergraben.

Schlechte Verdanung hat zur Folge, daß im Körper Gifte entstehen, die sich in solgenden Symptomen äußern: unreiner Teint, Mundgeruch, Appetitlosigkeit, Kopsichmerzen, Schwindel, Müdigkeit und Kreuzschmerzen; ferner Niedergeschlagenheit bis zu neurasthenischen Depressionszusänden. Auch ist schlechte Verdanung sehr oft die Ursache von Schwerzen während der Veriode.

die Ursache von Schmerzen während der Periode. Em obella ift das Mittel zur Bekämpfung dieser Leiden. Emodella ift aus Pflanzensäften hergestellt und sehr leicht einzunehmen. Es regt den Magen und die Eingeweide zu erhöhter Tätigkeit an, erweicht die Schlacken, die sich in den Gedärmen stauen und sorgt für deren Entsernung. Em obella reinigt und belebt den ganzen Verdauungsapparat und hat einen vorzüglichen Einfluß auf das Allgemeinbesinden.

Emobella ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 3.25 die große und Fr. 2.25 die kleine Flasche. Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba A.-G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines

Apotheters per Nachnahme direkt zu.

Vermischtes.

Ferienaktion für Schweizerkinder im Ausland. Das Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich wird auch diesen Sommer wieder eine größere Zahl von Auslandschweizerkindern zu einem Ferienausenthalt in die Heimat einladen. Bereits sind die ersten Vordereitungen getroffen, die Konsulate und Schweizerdereite in unsern Nachbarländern sind daran, die in Betracht kommenden Kinder auszuwähsen, Elkern und Bereine zur gegenseitigen Sisse um Gekreichseich damit die jungen Schweizer zur gegebenen Zeit richtig ausgerüsset die weite Reise antreten können.

Dank dem wachsenden Interesse, welchem dieser Zweig der Arbeit Pro Juventute in unsern Lande begegnet, kann der Rahmen sogar weiter gezogen werden. Einmal sollen dies Jahr auch Kinder aus serner gelegenen Ländern wiederum in größerer Zahl einreisen; wir werden junge Schweizer aus Algier, Ungarn, Rumänien und den baltischen Staaten bei uns sehen. Hauptsächlich wird es sich um Kinder aus notseidenden Familien handeln, daneben aber sollen auch Kinder des bescheidenen Mittelstandes, der ja gegenwärtig vielsfach nicht weniger leidet, Berücksichtigung sinden. Wir hofsen zubersichtlich, es werden sich wiederum genügend Schweizersamilien bereiterslären, einen dieser kleinen Volksgenossen aus der Ferne während sechs Wochen gastlich aufzunehmen.

Dankbar und freudig kann die Stiftung das rauf hinweisen, daß ihr auch für 1935 die

1804

begeisterte Mithilse mehrerer Verbände hauptsächlich der jungen Generation ihre Hilse beim Werben von Freiplätzen und Sammeln von Geldmitteln zugejagt haben. In den nächsten Wochen wird, so hoffen wir, die Arbeit dieser Kreise wuchtig einsetzen und den Gedanken der Hilse für die Auslandschweizerzugend in alle Familien tragen. Pro Juventute selhst wird unter diesen Umständen keine besondere Propaganda entsalten. Zur Auftsärung ihrer Freunde möchte sie bloß feststellen, daß alle diese Werbetätigkeit, welche von verschiedenen weltanschaussichen und religiösen Kreisen zu Kunsten der Auslandschweizerkinder entsaltet wird, in ihrem Erfolg zuletzt dem seit Fahren bekannten Werf der Pro Juventute zusließen wird, welche, ihrem Grundsatz der Ueberparteilichseit getreu, die gesamte Organisation, Auswahl, Einreise und Zuteilung der Kinder besongen wird.

Kiffinger-Quelle. Hür die Angehörigen der Heilberufe bedeutet der Name Kiffingen nichts Unbekanntes. Seit Menschengedenken entjendet alle Welt allightlich gablreiche Gäste in das fränkliche Bad, derer Beschwerden irgendwie in den Umstreis der Magen-, Darm- und Stosswecksel-Leiden gehören. Die Kissinger Quelle selbst, an erster Stelle der "Natoczybrunnen", sließen schon seit Jahrhunderten und ganze Generationen von Deitung Suchenden sind, in der Hand das berühmte Brunnenglas, unter den uralten Bäumen der Kissinger Parkanlagen gewandelt.

Kaum eines der großen Bader besitt einen solchen. Stamm treuer Aurgäste wie Kissingen, und es ist teine Seltenheit, daß einige Bersonen zum dreißigsten, ja vierzigsten Male wiederkehren.

Riffingens berühmtefte Quelle, der "Ratoczy", ent-

1828



Die neue SALUS-Broschüre

soeben herausgekommen, enthält eine ganze Reihe neuer, interessanter Modelle in bewährter Salus-Ausführung. Dieses kleine Nachschlagewerk verdient Ihre volle Beachtung. Wenn es Ihnen noch nicht zugegangen ist, so schreiben Sie uns unverzüglich, wir werden es Ihnen postwendend zukommen lassen.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik M.&C. WOHLER, LAUSANNE Nr. 4

Erfolgreich inseriert man in

der "Schweizer Hebamme".



Ich habe zu placieren:

2 Titel, Fr. 10,000 im ersten Rang à $4^{1}/_{2}^{0}/_{0}$ und Fr. 5000 im zweiten Rang à $5^{1}/_{2}^{0}/_{0}$. Erstklassige Rendite. — Für Auskunft wende man sich sub Chiffre O. F. 1225 G. an Orell Füssli - Annoncen, Genf.

deckt und zuerst analysiert durch den Riffinger Apotheter Borberger, ift allen Leuten, die mit Rrantenberatung zu tun haben, beftens bekannt. Wir beschränken uns deshalb in furzer Uebersicht auf die Angaben, daß er mit Ersolg gebraucht wird bei Stoffwechselkrankheiten aller Art, bei chronischen Katarrhen des Magens und Darmes, bei chronischer Verftopfung, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit, bei den Erkrankungen der Verdanungsorgane, bei Leber- und Gallen-Affektionen, bei Blutstaungen im Unterleib, Hämorrhoidal-Leiden usw. Die Birkung ist eine allgemein absührende und blutreinigende. Durch Lithiumgehalt wirkt das Salz auch lösend auf Konkrementbildungen. Es wird empsohlen fowohl zur Unterftütung bon Entfettungsturen als auch besonders solchen Personen, deren Stosswechsel und Berdauung durch Ausenthalt in beschwerlichem Klima (Tropen) gelitten hat, denn es durchspült und reinigt den Magendarm-Kanal von den schädlichen Schlacken und Resten des Stoffwechsels.

Weniger bekannt ift, daß das natürliche Quellfalz des Nakoczy vom Sause Borberger in Kif-singen nach einem Versahren gewonnen wird, das nach den Grundsähen moderner Balneologie die Jonen-Composition des Mineralwassers soweit schont, wie das bei einer Salgewinnung überhaupt möglich ift. Man bringt das Baffer am Quellort felbft, möglichft bebor durch Stehen an der Luft Oxydationen und Umlage-rungen eintreten, in großen Bakuunkesseln bei niedriger Temperatur rasch zur Trockne. Behält man im

Auge, daß natürlich niemals eine Auflösung von Quellsalz vollgültiger Ersaß für natürliche Mineralwösser sein kan, daß also Kuren an der Quelle selbst nicht ent-behrt werden können, so darf man doch das Kissinger Kafoczy-Luellsalz als die denkhar beste Trockenkonser-vierung eines Mineralwassers bezeichnen. Man wolle beachten, daß sich das Kissinger Salz nicht

nur für häusliche Trinkkuren bewährt etwa nach akuten Magen- und Darm-Affektionen, sondern daß man es auch vorteilhaft empfiehlt, wenn die Patienten mit ifren Familien zum Erholungsaufenthalt reisen, ins Gebirge, an die See, zum Wintersport oder nur ein wenig aufs Land. Beranlaßt man den Bedürftigen, während biefes Erholungs-Aufenthaltes früh nüchtern einen oder zwei Becher Baffer mit Kiffinger Salz zu trinken — entsprechend der Kissinger Trinkkur wird eine viel durchgreifendere Umftellung und Belebung des Stoffwechfels erfolgen.

Schließlich sei erwähnt, daß das gleiche Quellfalz auch enthalten ist — neben anderem — in den altbekannten Rissinger Pillen und Tabletten, die seit einem halben Jahrhundert so manchen Angehörigen der Heil-beruse in ihrem Kamps gegen chronische Obstipation oder Adipositas zusriedengestellt haben, insbesondere dann, wenn mit Rückficht auf das Berg ftartere Braparate mit Jod oder Thyreodin nicht gegeben werden dürsen. Auch hinsichtlich der Kissinger Villen sei erwähnt, daß die sehr geringe Gewöhnungsgesahr haupt-sächlich auf der Zusammensehung aus Stoffen verschie-

denster Art beruht: einmal das natürliche Kissinger fodann die begetabilischen Extratte, endlich ber Zusat von Sapo. Es wird im internationalen Arzneimittelichat taum eine zweite Spezialität dieser Art geben, von der bezeugt ift, daß sie bei einem Patienten 43 Jahre lang mit gleichem Er-folg und ohne Gesundheitsstörung verlief.

Büchertisch

Bur Berufswahl der Madchen. Das Berufsverzeichnis "Frauenberuse", mit illustriertem Titelblatt, ift von der Schweizerischen Zentralstelle sür Frauenberuse mit einigen kleinen Aenderungen und Ergänzungen neu herausgegeben worden, Das Schriftschen enthält kurze Angaben über die Mindestausbildung in den verschiedenen Berufen und eignet fich besonders gut zur Berteilung an die Mädehen der Abschluß-klassen. Es kostet einzeln 50 Rp.; bei größeren Bezügen ermäßigt sich der Breis.

Bir empfehlen die kleine Broschüre zur Anschassung und bitten, Bestellungen direkt an die Schweizerische Zentralstelle sür Frauenberuse, Schanzengraben 29, Bürich 2, zu richten.





Von der Ernährung im Kindesalter hängt die Gesundheit der späteren Jahre ab.

Leicht verdaulich soll die Nahrung sein und doch dem Organismus die zum Wachstum nötigen Nährstoffe und Phosphate zuführen.

BANAGO verbindet die vitaminreiche Banane, den nahrhaften Cacao, mit Phosphaten, Calcium-Salzen, Trauben- und Rohrzucker zu einem leicht verdaulichen Nähr- und Kraftmittel.

Die kleinen Kinder lieben BANAGO wegen dem angenehmen Cacao-Ge-schmack und Schüler brauchen diese Kraftnahrung, um den Gefahren des Wachstums trotzen zu können.





Gummistrümpfe

Krampfadern und geschw. Beine

Exakte Massarbeit, garant, ausgezeichneter Sitz. Dünnes poröses Gewebe, unsichtbar im Tragen. – Trotz hoher Qualität weit unter üblichen Preisen, weil direkt ab Fabrik. Prospekt gratis. Ernst Hasenfratz, Elgg (kt. Zürich)

2/15 Witglieder höflicht, ihre Einfäuse in erster Linie bei denjenigen Firmen zu machen, die in unseren Zeiste Linie insereren Zeiste Linie zu der Verlagen Zeiste Linie insereren Zeiste Linie zu der Verlagen Zeiste Linie der Verlagen Zeiste Lin	20X9 20X9 20X9 20X9 20X9 20X9
2752 tung injerieren.	(D)(2)

Vergessen Sie nicht

hewährten Mittel zur sorofältigén Kinderpflege

Lano-Wund- und Heilsalbe Lano-Wund- u. Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50 Berchtold, Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen!

Leibbinden

Schwangerschafts-Binden

erprobte, praktische, beliebte Modelle

Wochenbett-Binden

gleich nach der Entbindung im Bett zu tragen zur Zurückbildung des Leibes

Stütz-Binden

gegen starken Leib,

nach dem Wochenbett und nach Operationen Gute Passformen

Angenehmes Tragen Grosse Erleichterung

1807

Krampfader-Strümpfe

mit und ohne Gummigewebe Poröse und dichte Gewebe

Auswahlsendungen auf Wunsch bereitwilligst Hebammen erhalten Rabatt



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — Lausanne

Wer andern einen Rat geben soll in Fragen der Gesundheit, muss sich über bewährte Heilpräparate unterrichten.

Kissinger Entfettungs - Tabletten

bewähren sich seit Jahrzehnten besonders bei Korpulenz und Mastfettsucht. Sie wirken zuver-lässig und sind unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Ex-trakten bestehend. Frei von Jod oder Schilddrüse greifen sie das Herz nicht an. Strenge Diät nicht nötig. Boxbergers

Kissinger Abführpillen,

seit 50 Jahren im Handel, sind das beste Ab-führmittel zum Dauergebrauch bei chronischer Darmträgheit. Die Wirkung ist mild, sicher und schmerzlos. Viele Dankschreiben. – Mit

natürlichem Kissinger Brunnensalz

aus der berühmten Rakoczyquelle werden erfolg-reiche Haus-Trinkkuren angestellt bei Stoff-wechselstörungen aller Art, Blutstauungen im Unterleib usw.

Bereitet mit Kissinger Salz, frei von Schilddrüse,

ROXPERGERS KISSINGER ENTFETTUNGSTABLETTEN

herz nicht angreifend, seit Yahrzehnten bewährt

Angehörige der Heilberufe erhalten kostenlose Muster von allen bewährten Klssinger Kurpräparaten durch : Boxbergers Kissinger-Depot, Basel, Wielandplatz 11

zur behandlung der brüste im

moehenbett verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brust-Unschädlich für das kind! entzündung.

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder 50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

VideKinlevinza behaupten es posi-Anderwerden nace MEANTENNE

evel wregin galae NUMBER STORY

SÄUGLINGSNAHRUNG

Sichert Blut und Knochenbildur

Glückliche Mütter strahlende Kinder

kennen kein körperliches Unbehagen, wie es durch Darmträgheit verursacht wird, denn sie nehmen "Brevis-Würfel".

Diese sind ein Hochgenuss für Jung und Alt und bringen, abends eingenommen, morgens den gewünschten lockeren Stuhl und damit ein herrliches Wohlgefühl! Versuchen Sie sie doch auch einmal und verlangen Sie eine Gratisprobe mit Prospekt von der A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Diätische Abteilung, Luzern.
Packungen mit 18 Würfeln Fr. 2.-, Doppelpackung Fr. 3.50 in Apotheken, Droguerien und Reformhäusern.

Jeden Abend ein Brevis-Würfel!

1760



Schweizerhaus



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Dergessen Sie nicht,

daß Inserate in der "Schweizer Hebamme" vollen Erfolg haben.